

Jüngerschaftskurs 001 Zerbruch

Brüder und Schwestern, hallo! Mein Name ist Jürgen Fischer, und es bereitet mir Freude, mit jungen Christen die Bibel zu studieren und sie in ihrer Bibelkenntnis zu fördern. Das heutige Thema ist "Zerbruch". Wo stehen wir? Wir befinden uns am Anfang eines Jüngerschaftskurses namens "Vollgas". Dieser Kurs richtet sich an junge Christen, die gerade erst begonnen haben, Gott zu folgen und ihn kennenzulernen. Wir befinden uns tatsächlich in der ersten offiziellen Lektion, nachdem zwei Einführungslektionen bereits hinter uns liegen. Heute wollen wir über das Thema Zerbruch sprechen.

Vielleicht denkst du: "Merkwürdig, in der ersten Lektion gleich über Zerbruch zu sprechen. Ist Zerbrechen nicht negativ? Geht es bei Gott nicht darum, gesund, ganz und heil zu werden?" Wie so oft im Leben ist die Antwort sowohl Ja als auch Nein. Ja, Gott möchte uns natürlich gesund machen, dass unser Leben gelingt, uns einen Neuanfang schenken, das Alte und Kaputte hinter uns lassen und uns befreien.

Aber... ich muss auch sagen, nein. Eine Beziehung zu Gott kann erst beginnen, wenn etwas in mir zerbricht, nämlich mein Eigenwille und mein Stolz. Solange ich das nicht verstanden habe, kann mich Gott nicht heil machen oder neu mit mir anfangen.

Um dies zu veranschaulichen, vergleiche ich es gerne mit dem Backen eines Kuchens. Die harte Schale der Eier muss zerschlagen werden, damit ein guter Kuchen entstehen kann. Ebenso muss die harte Schale meines Herzens zerbrochen werden, damit ein guter Christ entstehen kann. Wenn ich "Herr Jesus" sage, bedeutet das, dass Jesus in meinem Leben Herr ist, der Ton angibt und nicht ich selbst die Kontrolle behalte.

Bei der Bekehrung wende ich mich von meinem alten Leben ab, wo ich auf dem Thron meines Lebens saß, den Ton angab und entschied, und hin zu einem Leben, in dem Jesus als der König meines Herzens regiert. Gott kann nichts mit selbstgerechten und hochmütigen Menschen anfangen. Lassen Sie mich dazu eine Geschichte aus *Lukas Kapitel 18* vorlesen.

Lukas 18,9-14: „Ein Pharisäer und ein Zolleinnehmer gingen hinauf in den Tempel, um zu beten. Der Pharisäer stellte sich nach vorne und dankte Gott: ‚Ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin – Räuber, Betrüger, Ehebrecher – oder auch wie dieser Zolleinnehmer. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich erwerbe.‘ Der Zolleinnehmer aber stand abseits und wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben. Er schlug sich an die Brust und sagte: ‚Gott, sei mir Sünder gnädig!‘ Ich sage euch, dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, im Unterschied zu jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“

Der Pharisäer bricht nicht vor Gott, sondern prahlt mit seinen guten Taten, blickt hochmütig auf den Zöllner herab und findet keinen Frieden bei Gott. Der Zöllner hingegen, der seine Schuld erkennt, schlägt sich an die Brust und fleht um Gottes Erbarmen – er geht gerechtfertigt nach Hause.

Und er geht gerecht nach Hause. Gott sieht diese Ehrlichkeit in seinem zerbrochenen Herzen, diesen Wunsch, mit Gott ins Reine zu kommen und sündenlos zu werden. Ein zerbrochenes Herz ist für Gott unwiderstehlich. Gott kann nur diejenigen beschenken mit Frieden, Vergebung, einem Neuanfang und Erlösung, die ein zerbrochenes Herz haben, die es ernst meinen.

Das war bei dem Zöllner der Fall, und deshalb findet er im Tempel Gott. Er betet, und Gott hört ihn. Wo das im Leben eines Menschen passiert, wird man es auch merken. Es wird eine Veränderung im

Denken und im Verhalten geben. Wenn jemand unter der Last seiner Sünde zerbrochen ist und von Gottes Vergebung erfahren hat, wenn er verstanden hat, dass Gott für ihn am Kreuz gestorben ist und seine Sünde getragen hat, dann beginnt er, ganz für Jesus und mit Jesus zu leben. Es fällt ihm nicht schwer, anderen zu vergeben oder alle Menschen zu lieben, sogar seine Feinde, weil Gott ihn zuerst so sehr geliebt hat.

Zerbruch ist wichtig, denn er steht im Zentrum von Buße und Bekehrung. Deshalb muss die erste Lektion des Jüngerschaftskurses "Zerbruch" heißen. Ich bitte dich, dir einige Fragen zu stellen. Hast du verstanden, dass du ein Sünder bist? Bist du betroffen über deine Schuld und die Ausweglosigkeit deiner Situation wie der Zöllner im Tempel? Willst du wirklich mit Jesus leben und ihm erlauben, König in deinem Leben zu sein? Bist du bereit, Jesus in deinem Leben zu folgen, auch wenn es bedeutet, persönliche Träume und Ideale aufzugeben?

Ich möchte dir sagen: Schau dir keine weiteren Lektionen an, bevor du nicht an dieser Stelle eine Entscheidung getroffen hast. Es ist keine Schande zu zögern. Die Entscheidung, vor Gott zu zerbrechen und ihm nachzufolgen, ist vielleicht die radikalste Entscheidung, die du jemals treffen wirst. Du solltest sie nicht treffen, um anderen zu gefallen oder in der Gemeinde dazu zu gehören. Rettung ist kein Spiel, Gott schaut in dein Herz. Nimm dir Zeit.

Besuche gerne diese Internetseite, wo du die schriftliche Form der ersten Lektion "Zerbruch" vom Jüngerschaftskurs findest. Lies die Lektion, beantworte die Fragen und finde am Ende ein Gebet. Wenn du mit Jesus leben möchtest, bete dieses Gebet und mache es fest. Wenn du bereits Christ bist, bete es auch, denn es ist wichtig, Gott unser Leben immer wieder neu zu übergeben. Nicht im Sinne einer erneuten Bekehrung, sondern als neue Hinwendung zu Jesus als unserem König.

Normalerweise würde jetzt die Bibellese folgen, aber ich lasse sie heute ausfallen. Nicht, weil das Lesen der Bibel falsch wäre, sondern weil es mir wichtiger ist, dass du jetzt über die Frage nachdenkst: Darf Jesus in meinem Leben König sein? Das war es für heute. Ich hoffe, wir sehen uns wieder. Bis zum nächsten Mal. Gott segne dich.

AMEN